

Links und rechts

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 23

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-490547>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Links und rechts

Daß die Links-rechts-Schwierigkeit bei Frauen so verbreitet sei, wollte ich lange nicht glauben. Ich wählte immer, daß meine Schwestern und Cousinen, bei denen ich die ersten diesbezüglichen Erfahrungen machte, Ausnahmen seien, indem einfach vergessen worden sei, ihnen diese Begriffe beizubringen. Wie dann eine der Cousinen aus dem Einführungskurs für FHD zurückkam und rechts und links endgültig begriffen hatte und zwar derart, daß, wenn die Worte links oder rechts, ohne jeden imperativen Charakter, mitten in einem Satz fielen, sie mit dem entsprechenden Augenlid zuckte, da wußte ich nicht, ob ich mich über dieses frappante Ergebnis freuen sollte oder mich ärgern, daß selbst der FHD nicht ohne diesen geisttötenden Drill auszukommen glaubte. Auf alle Fälle war damit der FHD um keinen Deut sympathischer geworden.

Weiter war ich der Ansicht, daß wenigstens Autofahrerinnen das Links-rechts-Gefühl restlos intus hätten, haben müßten, ohne jedesmal die infantile Überlegung mit der suppenlöffelnden Hand anstellen zu müssen. Aber oha! Ich kannte einmal eine Jusstudentin, die ihre wenigen Vorlesungen per Topolino zu besuchen pflegte.

Manchmal fuhr ich mit, eine Zeitlang sogar so häufig, daß man hätte glauben können, Topolino samt Inhalt gehörten mir. So fuhren wir einmal querstadtein, Kathi am Steuer, ich nebenan. An einer Kreuzung dirigierte ich: links. Statt der erwarteten Linksschwenkung streiften wir erst eine Parkverbottafel am rechten Straßenrand und stoppten dann kreischend und derart heftig, daß meine Stirn unliebsame Bekanntschaft mit der Windschutzscheibe und ein hinter uns fahrender Ford mit unserer Stoßstange machte. Nachdem die verkeilten Vehikel wieder getrennt waren, erklärte Kathi seelenruhig, daß genau genommen, ich am ganzen Unfall schuld sei, indem ich, statt ihr die Richtung mit der Hand zu weisen, nur 'links' gesagt hätte, und sie natürlich so (sie wies nach rechts) abbiegen wollte, wahrscheinlich ins nächstliegende Schaufenster mit Spielwaren. Ich hielt mir die Stirne, erstens der Beule und zweitens Kathis Äußerung wegen und schlug vor, ihr im besagten Spielwarenladen ein Bubi-Dreirad zu kaufen.

Mit solchen Beispielen könnte ich zu Dutzenden aufwarten und ich sehe je länger je mehr ein, daß hier der tiefere Grund liegen muß, daß die Schweizer Männer den Frauen bis dahin das Stimmrecht versagten. In der Politik gibt es ja bekannt-

lich auch die Begriffe links und rechts und Verwechslungen wären da von ungleich größerer Tragweite. Wenn die Linkspresse propagiert: 'Der Feind steht rechts', und dann all die Frauen mit der besagten Links-rechts-Schwierigkeit links meinen, so ist das in diesem speziellen Fall gar nicht tragisch, aber gesamthaft müßte das Chaos doch immens werden. Wenn ich trotzdem nach wie vor der Meinung bin, daß es sich gehörte, unsere Frauen endlich zu Vollbürgerinnen zu machen, so nur unter der Bedingung, daß in der Politik mit den nun über 150 Jahre alten Begriffen links und rechts endgültig aufgeräumt würde. Es sind ja zu diesem Zweck schon längst, möglicherweise im Hinblick auf das kommende Frauenstimmrecht, Farben eingeführt worden.

Fritz.

Himmelfahrt

Mein fünfjähriges Patenkind hat kürzlich mit seinen Eltern eine größere Flugreise machen müssen. Da das Wetter sehr schlecht war, wurde dem Kind schlecht. Einige Tage später sagte die Mutter zu der Kleinen: «Morgen ist Himmelfahrt. Da hat Papa frei, und wir werden alle zusammen einen schönen Ausflug machen.» «Ich komme aber nicht mit», erklärte das Kind und fügte schluchzend bei: «Ich will nie mehr in den Himmel fahren.» KI



**Im leichten Sommerhut
fühlst Du Dich
wohl und gut!**



Rorschach

<p>Hotel Anker Das Haus für gute Küche Restaurations-See-Terrasse Alle Zimmer mit fl. Wasser und Tel. Privatbäder, Garagen. ☑ Bes. W. Moser-Zuppliger Tel. (071) 4 33 44</p>	<p>Hotel Krone 2 Minuten vom Hafenbahnhof. Neu renoviert. Spezialitätenküche. Garage. Parkplatz ☑ Ad. Hohl-Fetz, Küchenchef Tel. (071) 4 26 08</p>
<p>Buffet Rorschach-Hafen Schönste See-Terrasse Fam. Hidber-Ackermann Tel. (071) 4 20 55</p>	<p>Hotel Schäflegarten beim Hafenbahnhof Großer ☑-Platz Prima Küche und Keller. Säle für An- lässe und Hochzeiten. Zimmer mit fließendem Kalt- und Warm-Wasser. O. Vteli, Küchenchef T. (071) 4 26 47</p>
<p>Das Café mit dem gepflegten Kaffee, der Rahmglaceé sowie versch. eigenen Canditorei-Spezialitäten Café-Conditorei Haselbach Hauptstr. 55, b. Hafenbahnhof Tel. (071) 4 20 79</p>	<p>Kornhausstube am Hafenplatz. ☑ Das Restaurant mit anerkannt gutgeführter Küche Fam. Waldvogel Tel. (071) 4 21 36</p>

schönste Schweizerstadt am Bodensee

Abonnieren auch Sie den Nebelspalter!